

Honorarkonsul der Russischen Föderation in Düsseldorf  
Dr. Burckhard Bergmann  
EON-Platz 1  
40479 Düsseldorf  
Tel. 0211/45795400  
E-Mail: [honorarkonsulat-russland-nrw@eon.com](mailto:honorarkonsulat-russland-nrw@eon.com)

Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen  
c/o Bilk 60  
48493 Wettringen  
E-Mail: [atomstopp@citykom.net](mailto:atomstopp@citykom.net)  
Internet: [www.urantransport.de](http://www.urantransport.de)

25. Juli 2007

## **Mord an russischem Atomkraftgegner in Angarsk**

**Sehr geehrter Herr Dr. Bergmann,**

wie Sie den Medien sicherlich schon entnommen haben, wurde am frühen Samstagmorgen, den 21. Juli, ein Camp von russischen AtomkraftgegnerInnen und AntifaschistInnen gegen den Betrieb und die Erweiterung der Urananreicherungsanlage im sibirischen Angarsk von Angehörigen der Skinhead-Szene brutal überfallen. Dabei wurde der 21-jährige russische Atomkraftgegner Ilya Borodaenko zu Tode geprügelt, mehrere weitere Personen wurden zum Teil schwer verletzt und werden noch immer im Krankenhaus behandelt.

Laut einer Meldung der russischen Nachrichtenagentur Ria Novosti vom 23. Juli nannte der Gouverneur des Gebietes Irkutsk, Alexander Tischanin, den tödlichen Angriff „jenseits menschlicher Vernunft“. Mittlerweile seien 20 verdächtige Skinheads festgenommen worden.

Als diplomatischen Vertreter der russischen Regierung in Deutschland möchten wir Ihnen hiermit im Namen aller Anti-Atomkraft-Initiativen im Münsterland zum einen unser tiefes Mitgefühl für die Angehörigen des Toten und den weiteren Opfern des Überfalls aussprechen. Zum anderen erwarten wir von der russischen Regierung und dem Gouverneur von Irkutsk, dass diese verabscheuungswürdige Tat zügig und umfassend nach rechtsstaatlichen Kriterien aufgeklärt wird. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns über den Stand der Ermittlungen auf dem Laufenden halten würden.

Gleichzeitig wenden wir uns aber auch an Sie in Ihrer Funktion als Mitglied des EON-Vorstands. EON ist bekanntlich über die Zwischenfirma Uranit mit 16,6 % am internationalen Urananreicherer Urenco beteiligt. Die Urenco hat nach EON-Angaben seit 1996 insgesamt 80 000 t abgereichertes Uran nach Russland geschickt, davon allein 20 000 t aus der deutschen Urananreicherungsanlage im westfälischen Gronau. Russische Umweltschützer sprechen seit langem davon, dass es sich bei diesen Transporten um Uranmüll handelt, der in russischen Atomfabriken unter offenem Himmel lagert, ohne dass eine sichere Endlagerung geklärt ist.

Einer der Zielorte für das abgereicherte Urenco-Uran ist die Atomfabrik Angarsk in der Nähe des Baikalsees. Dort regt sich seit längerer Zeit Widerstand gegen die Uranmüllimporte aus Deutschland und anderen westeuropäischen Ländern. Vor wenigen Monaten demonstrierten z. B. rund 1000 Menschen gegen den Betrieb der Atomfabrik sowie den Import des Uranmülls. Auch aus diesem Grund fand das jetzige Protestcamp statt, das derart tragisch mit dem Tod eines Menschen endete.

Wir sind deshalb der Meinung, dass der EON-Konzern und die Urenco zu diesem brutalen Überfall nicht schweigen dürfen. Der EON-Vorstandsvorsitzende Wulf Bernotat pries noch auf der Jahreshauptversammlung am 3. Mai in Essen, dass „EON sich in Russland seit langem gut auskennt“. Setzen Sie also Ihre angeblich so guten Kontakte ein, um eine umfassende Aufklärung des Falles sicherzustellen. Persönlich stehen Sie zudem als Aufsichtsratsmitglied von Gazprom in regelmäßigem Kontakt mit hochrangigen russischen Regierungsmitgliedern. Sprechen Sie den Überfall auch dort an!

Zudem fordern wir Sie auf, dass der EON-Vorstand bei der Urenco einen sofortigen und endgültigen Stopp aller Urantransporte nach Russland durchsetzt. EON trägt als Großaktionär Mitverantwortung dafür, dass Sibirien zu einer Müllkippe für deutschen, niederländischen und britischen Uranmüll wird. Wenn friedliche Proteste gegen diese Urantransporte vor Ort in Sibirien zu derartigen Gewalttaten führen, bleibt letztlich nur der Ausstieg als verantwortbare Alternative.

Dazu möchten wir Sie auf eine Äußerung der lokalen Polizei und der russischen Umweltorganisation Ecodefense hinweisen: Die lokale Polizei forderte die verbliebenen Umweltschützer dazu auf, die Gegend zu verlassen, weil die Polizei nicht für ihre Sicherheit garantieren könne. Ecodefense fragte daraufhin in einer Pressemitteilung: „Wenn die Polizei nicht für die Sicherheit der Menschen garantieren kann, wie kann sie dann für die Sicherheit der Atomanlagen und radioaktiver Materialien garantieren?“

In einer Reaktion auf den brutalen Überfall teilte die russische Atomenergiebehörde Rosatom am Wochenende mit, dass die Verträge für den Import von abgereichertem Uran aus Westeuropa, also auch aus Gronau, 2008/9 nicht verlängert werden sollen. Das würde das Ende des Uranmülltourismus bedeuten. Können Sie die Stellungnahme von Rosatom bestätigen?

Wir sind der festen Überzeugung, dass weitere Transporte von abgereichertem Uran nach Angarsk und Russland absolut unverantwortlich sind. Handeln Sie deshalb jetzt ! Stoppen Sie diese Urantransporte sofort !

Schon auf der Jahreshauptversammlung in Essen haben Vertreter von Ecodefense sowie des Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen den EON-Vorstand aufgefordert, aus der Urananreicherung insgesamt auszusteigen. Diese Forderung möchten wir heute ausdrücklich noch einmal wiederholen.

Über eine möglichst zeitnahe Antwort des EON-Vorstandes und der Urenco würden wir uns sehr freuen.

**Mit freundlichen Grüßen**

i. A. Willi Hesters